

VORTRÄGE (Kurzfassungen) und POSTER

AUF DEN LEBENSSPUREN VON GEOLOGINNEN UND GEOLOGEN. Anmerkungen zu einem Projekt über die *“Grundlagenerstellung zur Erschließung bio - bibliographischer Daten von Geowissenschaftlern und Sammlern, die in Österreich von 1748 – 2000 tätig waren”*.

Tillfried Cernajsek & Johannes Seidl, Wien

Um eine ernsthafte, modernen Anforderungen genügende Geschichte der Geowissenschaften in Österreich betreiben zu können, ist die Erstellung geeigneter Findmittel von biographischen Daten jener Personen notwendig, die sich mit der Erforschung der Erdkruste und mit dem Sammeln von geologischen Objekten befaßt haben. Da es in Österreich keine Forschungseinrichtung gibt, die sich mit der Geschichte der Naturwissenschaften allein befaßt, fehlen entsprechende Findmittel. Der Zugang zu biographischen Daten ist als sehr unzureichend anzusehen. Der Zeitraum des hier vorgestellten Projektes beginnt mit 1748. In jenem Jahr erwarb Kaiser Franz I. Stephan die Naturaliensammlung des Florentiner Adligen Johann Ritter von BAILLOU. Seither haben sich etwa 2000 Personen mit geowissenschaftlichen Problemen in Österreich befaßt. Um diesen großen Personenkreis bio – bibliographisch in ausreichenden Maße zu erfassen, ist es unabdingbar, einerseits durch breit angelegte Quellenforschung etwa die Standorte von Nachlässen zu eruieren und andererseits durch intensives Literaturstudium zu genauen Werkeverzeichnissen und diese Personen betreffende Sekundärliteratur zu gelangen. Bereits bestehende Karteien, Literaturlisten, Bibliographien usw. aus den Beständen der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt und verschiedenen anderen Fachbibliotheken und Archiven sollen in die bio – bibliographische Datei eingearbeitet werden. Die Erstellung der Bio – Bibliographie erfordert auch die Durchsicht zahlreicher Zeitschriften und die kritische Durchsicht vieler Archivmaterialien. In manchen Fällen, wie z.B. bei den frühen österreichischen Geowissenschaftlerinnen, werden erstmals aus ungedrucktem Quellenmaterial (z.B. Archiv der Universität Wien, Wiener Stadt – und Landesarchiv u.a.) biographische und bibliographische Daten erhoben. Bei der Durchsicht bis heute erschienenen biographischen Werke über Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler muß festgestellt werden, daß diese für die österreichspezifischen wissenschaftlichen Erfordernisse kaum als ausreichend gelten können. Daher soll durch das vorgeschlagene Pro-

jekt ein Findmittel geschaffen werden, das alle bisher vorhandenen Werke auswertet und bisher unbekannte Dokumente über den zeitlich, geographisch und thematisch begrenzten Personenkreis erfaßt.

In Anlehnung an das von H. ZAPFE bearbeitete und in zwei Bändchen veröffentlichte Verzeichnis von Paläontologen aus Österreich soll versucht werden, einen Überblick über österreichische Geowissenschaftler und Sammler von geologischen Objekten der letzten drei Jahrhunderte bzw. jener, die auf österreichischem Gebiet tätig waren, zu geben. Es kann sich hier durchaus auch um Personen handeln, die gar keine geowissenschaftliche Ausbildung besaßen. Die für einen Geowissenschaftler oder Sammler angelegte Datei (Biobibliographie) soll folgende Daten umfassen: Biographische Daten (Lebensdaten), Berufsprofil (Biogramm), Bio – und bibliographische Quellen, Ehrungen, Bemerkungen (Anmerkungen über besonders herausragende Leistungen der Person), Werke der Person, Standorte von Nachlässen der Person, Namengeber (Fossil, Mineral, Topographikum), Denkmal, Grabstelle.

Es ist geplant die Bio – Bibliographie österreichischer Geowissenschaftler und Sammler von 1748 bis 2000 sowohl als Buch als auch als Datenbank über Internet allen Fachleuten und Interessierten zugänglich zu machen. Ebenso sollen die erhobenen Daten dem Österreichischen Biographischen Lexikon (ÖBL) für seine Projekte und dessen Publikationstätigkeit zur Verfügung gestellt werden.

Literatur

ZAPFE, H.: Index Palaeontologicorum Austriae. – Catalogus fossilium Austriae 15, 140 S., Wien (ÖAW) 1971

ZAPFE, H.: Index Palaeontologicorum Austriae – Supplementum . – Catalogus fossilium Austriae 15a, S.147 – 242, Wien 1987

DIE BEZIEHUNGEN DER K.K. GEOLOGISCHEN REICHSANSTALT WIEN UND DER UNGARISCHEN GEOLOGIE ZWISCHEN 1869 UND 1918

Endre Dudich, Budapest

Die Frühzeit der österreichisch-ungarischen Beziehungen (1740 – 1869) wurde vom Verfasser in einem früheren Aufsatz behandelt (1996). Im Vorliegenden wird versucht, die Entwicklung der Beziehungen wäh-

rend der Doppelmonarchie darzustellen.

- Österreichisch-ungarischer Ausgleich (1867). – Organisierung einer geologischen Aufnahme-section im ungarischen Ministerium für Landwirtschaft in Ofen